

Mai

Gemüsegarten

Kräuter

Die meisten Kräuter bevorzugen trockene Gartenplätze. Machen Sie lehmige Erde mit Sand oder Kies durchlässiger. Achten Sie bei Töpfen auf einen guten Wasserabzug.

Verholzte Kräuter

Verholzte Kräuter wie Lavendel und Salbei müssen regelmäßig in Form geschnitten werden. Auch bei anderen Arten fördert ein kräftiger Rückschnitt die Verzweigung.

Majoran aussäen

Majoran ist kälteempfindlich. Säen Sie das herb duftende Küchengewürz also nicht vor Mitte des Monats aus, am besten in ein Beet mit wasserdurchlässiger sandiger Erde oder in Töpfe und Schalen auf dem windgeschützten Balkon oder Terrasse.

Neuseeländer Spinat vorziehen

Neuseeländer Spinat ist ziemlich robust, die Jungpflanzen brauchen aber viel Wärme. Sicherer als die Direktsaat ins Freiland ist deshalb eine Vorkultur in Töpfen und das Auspflanzen ab Ende Mai bis Mitte Juni. Schon 6 bis 8 Pflanzen genügen für eine vierköpfige Familie. Tipp: Setzen Sie das rankende Blattgemüse als Bodendecker zwischen Tomaten das erspart die Mulchschicht.

Weinreben aufbinden und ausschneiden

Binden Sie bei Wein- und Tafeltrauben alle neuen Triebe am Spalier fest. Schneiden Sie anschließend alle Triebe, die in den Blattachseln wachsen, auf ein Blatt zurück und kappen Sie bei allen Ranken, die länger als 80 cm sind, die Spitze. Alle senkrecht wachsenden Wasserschoße entfernen.

Ausdauerndes Bohnenkraut pflanzen

Mehnjähriges ist zwar nicht ganz so aromatisch wie die einjährige Art, die hübschen Stauden mit ihren weißen Blüten passen aber auch in den Steingarten und machen sich gut im Blumenkasten. Vorgezogene Pflanzen gibt es auf den Wochenmarkt oder im Versand.

Ziergarten

Jetzt schon an den Rosensommer denken

Anbinden

Wer im Frühling die Weichen richtig stellt, kann sich auf einen Blütenreichen Rosensommer freuen. Bei Kletterrosen blühen waagrecht gebundene Zweige üppiger als solche, die nach oben streben und dadurch auf Zuwachs, aber nicht auf Bildung von Blütenknospen gepolt sind.

Düngen

Rosen sind hungrige Pflanzen, die man im Frühjahr mit Kompost und zusätzlich mit speziellen Rosendüngern versorgt.

Unscheinbare Blattrossetten im Frühjahr

Vorsicht beim Unkraut jäten im Frühling: Die Blattrossetten von Zweijährigen wie Fingerhut, Stockrose, Vergissmeinnicht oder Mondviole (Lunaria) sehen noch sehr unscheinbar aus und werden leicht mit Unkraut verwechselt.

Stauden gut abstützen

Hohe Stauden wie Eisenhut, Rittersporn, Pfingstrosen oder Buschmalve können bei regen und Sturm auseinander fallen. Rechtzeitig verankerte Bambusstäbe, Weidenruten und Bast oder spezielle Stützen verhindern, dass die Triebe abknicken.

Stauden entspitzen

Damit sich Stauden kompakt verzweigen, knipst man die Spitzen der Triebe oberhalb des ersten Auges ab. Einen Nachteil hat die schönere Wuchsform allerdings: Der Zeitpunkt der ersten Blüte wird verzögert.

Flieder für die Vase

Duftende Fliederblüten eignen sich prima für den Vasen schnitt. Schneiden Sie die Stiel enden auf 4 bis 5 cm Länge mit einem Messer schräg an. Die Zweige sofort ins Wasser stellen.

Schneller Mineraldünger

Wenn Sie im Frühjahr noch nicht gedüngt haben, sollten Sie im Mai Schnell wirkenden mineralischen Dünger auf die Beete geben, damit die Pflanzen, die jetzt voll im Wachstum sind, sofort über die Nährstoffe verfügen können.

Rasenaussaat

Die Monate April und Mai sind hervorragend für die Rasenaussaat geeignet. Der Boden ist bereits erwärmt und die Witterung in der Regel so feucht, dass die Rasengräser schnell heranwachsen.

Verblühtes entfernen

Entfernen Sie verblühte Stiele von Zwiebelblumen wie Narzissen und Tulpen. Das Zwiebellaub bleibt stehen, bis es verwelkt ist.

Zweite Salbeiblüte

Schneiden Sie Sommer-Salbei nach der Hauptblüte zurück, damit er eine Nachblüte im Spätsommer entfaltet.

Sommerblüher abhärten

Bevor die selbstgezogenen einjährigen Sommerblumen in den Garten gepflanzt werden, sollten sie sich an das neue Klima gewöhnen dürfen. Dazu stellt man die kleinen Pflanzen zunächst in einen kühlen, hellen Raum und pflanzt sie dann später bei bedecktem Himmel an den vorgesehenen Platz in die Erde.

Sonnenblumen sät man jetzt am besten direkt ins Beet; niedrige Sorten sind auch für Kübel geeignet. Beim Kauf unbedingt auf die Wuchshöhe achten.

Tulpen schrittweise kappen. Tulpen sollten keinen Samen ansetzen, weil sie dadurch Kraft verlieren. Deshalb schneidet man ihre Köpfe nach dem Verblühen ab. Später, wenn das Laub eingezogen bzw. verwelkt ist, wird der Rest abgeschnitten.

Gladiolen bis Mitte Mai pflanzen. Gepflanzt werden die Knollen gruppenweise im Abstand von 15 cm. Ein Pflanzkorb erleichtert im

Herbst das Ausgraben und frostfreie Überwintern im Keller. Leider sind die hohen Pflanzen nicht immer standfest. Am besten unterstützt man sie mit Staudenhaltern oder bindet sie locker an Stäbe.

Balkon und Terrasse

Kletterhilfen befestigen

Einjährige Kletterpflanzen wie Schwarzäugige Susanne und Duft-Wicke am besten gleich mit Rankgerüst eintopfen. So können sich die Triebe an der Rankhilfe gut entfalten.

Verzweigung anregen

Buschige Pflanzen setzen reichlich Blüten an. Kürzen Sie die Triebspitzen daher zwei-, dreimal im 14 täglichem Abstand ein.

Vitaminreiche Kost

Vorgezogene Balkontomaten jetzt pflanzen. Auch Erdbeeren gedeihen wunderbar im Topf. Basilikum ergänzt den Küchenkräutergarten.

Blass grüne Pflanzen trotz Düngung

Zitrusgewächse leiden häufig unter Eisenmangel. Die Blätter werden langsam gelb, obwohl genug Stickstoffdünger in der Erde ist. Schnelle Abhilfe schaffen spezielle eisenhaltige Dünger, zum Beispiel Azet Düngedrops für Zitruspflanzen. Der zusätzliche Eisenanteil sorgt für kräftig grüne Blätter und damit für vitales Wachstum.

Kübelpflanzen nach draußen

Nach den Eisheiligen können Sie nun auch die empfindlichen Kübelpflanzen wie die Bougainvillia in den Garten stellen. Ersparen Sie ihnen in den ersten Tagen pralle Sonne. Passen Sie die Pflanzen langsam an das Klima draußen an.

Nutzgarten

Frühe Fruchtbildung vermeiden

Gemüsepflanzen reagieren bei Bodenverdichtung, Trockenheit und Nährstoffmangel mit vorzeitiger Blüten- und Fruchtbildung. Damit sich die Pflanze erholen kann, beseitigen Sie die Ursachen und entfernen vollständig die verfrühten Früchte und Blüten.

Junges Gemüse anhäufeln

Damit Gemüsepflanzen eine bessere Standfestigkeit erlangen, häufelt man die Erde rund um den unteren Stiel an. Das gilt für Kartoffeln, Bohnen, Erbsen und den meisten Kohlarten. Bei Porree fördert das Anhäufeln das Bleichen der begehrten Schäfte. Die einzigen Ausnahmen bilden Sellerie und Kohlrabi. Hier darf der sichtbare Knollenansatz bzw. der Wurzelhals nicht mit Erde bedeckt werden. Unkompliziert und einfach gelingt das Anhäufeln der Erde mit einer kleinen Handhacke.

Südländisches Gemüse wie Tomaten, Zucchini wird erst ausgepflanzt, wenn keine Nachtfröste mehr zu erwarten sind. Vorgezogene Pflanzen in Töpfen können zum Abhärten über Tag ins Freie.

Bohnen sät man erst ins Freiland, wenn der Boden ausreichend erwärmt ist. Unter 10° C keimen sie nämlich nicht.

Möhrensämlinge pikieren. Sobald die Möhrensämlinge 8 cm hoch sind, müssen sie vereinzelt werden. Im Abstand von etwa 3 bis 5 cm bleibt nur ein Sämling stehen. Das gilt auch für Radieschen und Zwiebeln. Wer die überzähligen Pflanzen nicht herauszieht, wird verkrüppelte und viel zu dünne Früchte ernten.

Tomatenpflanzen locker anbinden. Mittlerweile stehen unzählige Züchtungen von Tomaten als Samen für die eigene Setzlingskultur zur Verfügung. Die bekannteste Art ist allerdings die hohe Stabtomate. Ab März wird sie auf dem Fensterbrett oder im Gewächshaus herangezogen. Tomaten brauchen viel Licht und Wärme. Darum sollten sie nicht vor Mitte Mai ins Freiland umgepflanzt werden. Die jungen Pflanzen benötigen einen Pflanzabstand von 60x60 cm. Das Fruchtgemüse wird eher tief in die Erde gepflanzt, damit sich die Standfestigkeit durch größere Wurzelbildung erhöht. Ebenfalls zur Standsicherung bindet man den Stängel an mehreren Stellen an einem Stab fest. Dabei kann die Tomatenpflanze mit locker gebundenen Knoten an der Stütze fixiert werden.

Unter Beerensträucher mulchen. Im Garten gedeihen Beerensträucher an sonnigen Plätzen, ihre flachwachsenden Wurzeln brauchen aber einen stets feuchten und humosen Boden. Damit der Untergrund dauerhaft feucht bleibt, wird gemulcht. Dazu bedeckt man die Erde mit Stroh, Rindenkompost, frischem Rasenschnitt oder Laub.

Kräuter

Die meisten Kräuter bevorzugen trockene Gartenplätze. Machen Sie lehmige Erde mit Sand oder Kies durchlässiger. Achten Sie bei Töpfen auf einen guten Wasserabzug.

Verholzte Kräuter

Verholzte Kräuter wie Lavendel und Salbei müssen regelmäßig in Form geschnitten werden. Auch bei anderen Arten fördert ein kräftiger Rückschnitt die Verzweigung.

Majoran aussäen

Majoran ist kälteempfindlich. Säen Sie das herb duftende Küchengewürz also nicht vor Mitte des Monats aus, am besten in ein Beet mit wasserdurchlässiger sandiger Erde oder in Töpfe und Schalen auf dem windgeschützten Balkon oder Terrasse.

Ausdauerndes Bohnenkraut pflanzen

Mehrjähriges ist zwar nicht ganz so aromatisch wie die einjährige Art, die hübschen Stauden mit ihren weißen Blüten passen aber auch in den Steingarten und machen sich gut im Blumenkasten. Vorgezogene Pflanzen gibt es auf den Wochenmarkt oder im Versand.

Neuseeländer Spinat vorziehen

Neuseeländer Spinat ist ziemlich robust, die Jungpflanzen brauchen aber viel Wärme. Sicherer als die Direktsaat ins Freiland ist deshalb eine Vorkultur in Töpfen und das Auspflanzen ab Ende Mai bis Mitte Juni. Schon 6 bis 8 Pflanzen genügen für eine

vierköpfige Familie. Tipp: Setzen Sie das rankende Blattgemüse als Bodendecker zwischen Tomaten das erspart die Mulchschicht.

Weinreben aufbinden und ausschneiden

Binden Sie bei Wein- und Tafeltrauben alle neuen Triebe am Spalier fest. Schneiden Sie anschließend alle Triebe, die in den Blattachseln wachsen, auf ein Blatt zurück und kappen Sie bei allen Ranken, die länger als 80 cm sind, die Spitze. Alle senkrecht wachsenden Wasserschosse entfernen.

Der Sommerschnitt bei Obstgehölzen

Problematik:

Der Obstanbauer sowie die Kleingärtner sind es gewöhnt, ihre Bäume im Verlauf der Vegetationsruhe zwischen November und März zu schneiden. Im unbelaubten Zustand hat man den besten Überblick über die Krone. Man erkennt Kronenaufbau, Astwinkel und Alter des Triebwachstums. Trotzdem ist es angebracht, über den Sommerschnitt zu reden.

Was ist Sommerschnitt?

Hierunter ist der Schnitt im Verlauf der Vegetation, d.h. im belaubten Zustand, zu verstehen. Entweder handelt es sich dabei um wesentliche Eingriffe, bei denen aus Gründen eines ungünstigen Kronenaufbaues oder einer notwendigen Verjüngung ganze Äste entfernt werden, oder es werden Jungtriebe entnommen, die sich aus dem Astring einer Schnittfläche des vorhergehenden Winters entwickelt haben. Eine andere Form des Sommerschnittes ist das Freischneiden von Früchten, damit diese besser belichtet, besser ausgefärbt und damit einen höheren Gehalt an Extraktstoffen erreichen.

Vorteile des Sommerschnitts:

1. Im Verlauf der Vegetationsperiode ist ein Gehölz befähigt, ausgehend vom Bildungsgewebe unterhalb der Rinde, laufend neue Zellen zu bilden. Schnittflächen nach Sommerschnitt zeigen daher einen schnelleren Wundverschluss und sind weniger durch Fäulniserreger gefährdet!

2. Ein Schnitt im belaubten Zustand hemmt das Triebwachstum von Bäumen, weil weniger organische Stoffwechselprodukte gebildet und im Speichergewebe eingelagert werden. Gleichzeitig mit der Hemmung des Triebwachstums werden Blütenknospen durch bessere Belichtung und Nährstoffversorgung gefördert. Sommerschnitt ist daher eine geeignete Maßnahme zur Erziehung kleiner Kronen und zur Förderung sowohl qualitativ als auch quantitativ bessere Erträge.

Zeitpunkt des Sommerschnitts:

Obwohl die Wachstumsreaktion je nach Schnittzeitpunkt unterschiedlich ist, können Gehölze in der Regel über längere Zeiträume hinweg geschnitten werden, ohne Schaden zu nehmen. Ausnahmen liegen bei besonders empfindlichen Gehölzen vor. Gehölze mit starkem Saftdruck wie Walnuss, Birke, Ahorn und Goldregen sollten nicht im Frühjahr, sondern ab August oder September geschnitten werden.

Die Süßkirsche antwortet bei Winterschnitt häufiger mit Gummifluss als bei einem Schnitt im Spätsommer. Junge, mastige Kernobstgehölze können einige Zentimeter Zurückfrieren, wenn auf den Winterschnitt mit Temperaturen von unterhalb minus 9 bis minus 12° C starker Frost folgt. Für solche Gehölze ist der Schnitt während der Frühjahrsmonate sinnvoll.

Formen des Sommerschnitts, die ab Ende Juni bzw. Anfang Juli praktiziert werden können, sind der in Holland zuerst praktizierte Juni-Knip und der Sommerriß. Beim Juni-Knip werden diesjährige Triebe etwa um die Hälfte eingekürzt, um das Triebwachstum zu hemmen und eine Förderung der Blütenknospenanlage herbeizuführen. Diese Maßnahme kann je nach Obstart, Veredelungsunterlage und Standort auch einen Neuaustrieb der angeschnittenen Triebe bewirken, so dass man im ersten Jahr der Anwendung dieses Schnittprinzips an einigen wenigen Ästen die Auswirkungen des Juni-Knip auf dem jeweiligen Standort ausprobieren sollte. Beim Sommerriß werden unerwünschte diesjährige Triebe, die auf der Astoberseite oder neben Schnittflächen herangewachsen und zum genannten Termin noch nicht verholzt sind, mitsamt der an der Triebbasis anhaftenden Beiaugen ausgerissen. Durch die Beseitigung der Beiaugen sind die im darauf folgenden Jahr weniger Neutriebe zu erwarten. Wenn ab Mitte August die Triebe abgeschlossen haben und kein Neuaustrieb nach Schnittmaßnahmen zu befürchten ist, können Astpartien entfernt werden, die auch bei einem Winterschnitt entnommen würden. Außerdem ist es ab dem genannten Zeitpunkt auch angezeigt, zur Verbesserung der Fruchtqualität und der Fruchtausfärbung, die Astpartien zu entfernen, die die Früchte beschatten.

Beerenobst:

Die oben genannten Ausführungen betrafen Kern- und Steinobst als Baumobst. Je nach Beerenobstart können folgende Schnittmaßnahmen im Verlauf des Sommers durchgeführt werden.

Rote Johannisbeeren und Stachelbeeren

Nur bei Heckenerziehung am Drahtrahmen empfiehlt es sich, schon im Verlauf des Sommers nach der Ernte Leitäste anzuschneiden sowie Steilstehende Triebe und Bodentriebe zu entfernen. Diese Maßnahmen fördern über eine verbesserte Belichtung der Blütenknospenanlagen und ein kompaktes Wachstum.

Himbeeren

Für einen erfolgreichen Himbeeraanbau belässt man etwa 10 Ruten pro laufenden Meter. Überzählige Bodentriebe können bereits im Frühjahr entfernt werden. Die verbleibenden Triebe werden danach besser ernährt. Außerdem trocknen sie schneller ab, was wiederum der Ausbreitung des Rutensterbens vorbeugt.

Brombeeren

Die Seitentriebe der diesjährigen Ranken werden ab Ende Juli auf 2-3 Augen eingekürzt. Dadurch wird die Entwicklung der Verbleibenden Ranken gefördert. Zugleich können auch überzählige Ranken entfernt werden, die sich ansonsten im Wachstum behindern würden.

Quelle: Dr.K.Hein Landespflanzenschutzamt Rheinland

Eisheilige unbedingt abwarten

Ab Mitte Mai kann man die vorkultivierten Sommerblumen und Gemüse auspflanzen. Damit sich Sämlinge an die Witterung gewöhnen, stellt man sie vorher öfter an die frische Luft.

Brombeeren jetzt anbinden

Im Mai blühen Brombeeren an den Trieben, die im letzten Jahr gewachsen sind. Damit man in zwei Monaten ohne Kratzspuren an die reifen Brombeeren heran kommt, biegt man die noch weichen Jungtriebe an das Rankgerüst und bindet sie fest.

Stängel von Zwiebeln abschneiden

Bei den verblühten Zwiebelblumen wie Tulpen und Narzissen dürfen Sie jetzt nur die Blütenstängel abschneiden. Das Laub bleibt solange stehen, bis die Pflanzen genügend Nährstoffe in Zwiebeln und Knollen eingelagert haben und die Blätter beginnen, gelb zu werden.

Empfindliches Gemüse ins Freiland

Mitte Mai dürfen frostempfindliche und wärmeliebende Gemüsesorten wie Tomaten und Paprika, Zucchini und Auberginen ins Freiland gepflanzt werden.

Zwischen Reihen hacken

Lockern Sie den Boden zwischen der neuen Saat regelmäßig und vereinzeln Sie dabei die Sämlinge.

Bei Spargelpflanzen

Setzt man die Wurzeln sternförmig ins Pflanzloch. Sie dürfen auf keinen Fall geknickt werden. Der Pflanzgraben sollte etwa 15 bis 20 cm tief sein. In den beiden ersten Jahren wird das Kraut im Herbst abgeschnitten. Geerntet wird nach drei Jahren.

Erdbeeren pflegen

Erdbeerpflanzen brauchen vor der Blüte bis zum Fruchtansatz viel Wasser. Gießen Sie bei Trockenheit (Morgens), und mulchen Sie mit Grasschnitt oder Stroh.

Pflanzenschutz

Jauchen stärken Abwehrkräfte

Für Pflanzenschädlinge beginnt nun die Hochsaison. Vorbeugend können Sie den Boden alle zwei Wochen mit Selbstangerührten Pflanzenjauchen wie Brennnesselsud gießen. Das stärkt die Pflanzen und macht sie widerstandsfähiger gegen Krankheiten.

Falle gegen Apfelwickler

Ab Anfang Mai sind die Apfelwickler unterwegs. Fallen mit Lockstoff irritieren die Männchen und verhindern die Paarung mit Weibchen. Dadurch wird die Eiablage in den Obstbäumen vermieden.

Blattläuse an Rosen

Sobald sich die ersten Blütenknospen zeigen, sind auch schon die ersten Blattläuse da. Rosenpflaster (z.B. von Scotts Celaflor) können an die Triebe geklebt werden und verhindern den Blattlausbefall bis zu acht Wochen lang.

Kirschfruchtfliege stoppen

Die Larven der Kirschfruchtfliege können die gesamte Ernte vernichten. Die Flugzeit der Fliegen ist je nach Witterung etwa Ende Mai. Daher hängt man rechtzeitig Kirschfliegenfallen in die Bäume, um den Befall zu mindern.

Braunfäule vorbeugen

Mitte Mai beziehen die Tomaten ihr Freilandquartier. Um Ausfällen durch die gefürchtete Braunfäule vorzubeugen, stellt man die Tomaten im Topf regensicher auf. Ausgepflanzte Tomaten im Gemüsegarten kultiviert man besser unter einer schützenden Plane.

Kräuselkrankheit mindern

Da bislang kein Pflanzenschutzmittel gegen die Kräuselkrankheit bei Pfirsich zugelassen wurde, hilft nur das Entfernen der betroffenen Blätter und Zweige.

Dickmaulrüssler bekämpfen

Mikroskopisch kleine Fadenwürmer, so genannte Nematoden (z.B. von Fa. Neudorff) werden in Gießwasser gelöst und über die betroffenen Pflanzen gegossen. Die Würmer halten die Larven der Rüsselkäfer in Schach und verhindern eine Ausbreitung.

Verzweigung anregen

Buschige Pflanzen setzen reichlich Blüten an. Kürzen Sie die Triebspitzen daher zwei-, dreimal im 14 täglichen Abstand ein.

Vitaminreiche Kost

Vorgezogene Balkontomaten jetzt pflanzen. Auch Erdbeeren gedeihen wunderbar im Topf. Basilikum ergänzt den Küchenkräutergarten.

Blassgrüne Pflanzen trotz Düngung

Zitrusgewächse leiden häufig unter Eisenmangel. Die Blätter werden langsam gelb, obwohl genug Stickstoffdünger in der Erde ist. Schnelle Abhilfe schaffen spezielle eisenhaltige Dünger, zum Beispiel Azet Düngedrops für Zitruspflanzen. Der zusätzliche Eisenanteil sorgt für kräftig grüne Blätter und damit für vitales Wachstum.

Rosenblattrollwespe bekämpfen

Finden Sie an Rosen zusammengerollte Blätter, ist die Rosenblattrollwespe dafür verantwortlich. Die Wespe legt ihre Eier an den Unterseiten der Blätter ab. Diese reagieren auf den Reiz mit Zusammenrollen. Hier hilft nur sofortiges Entfernen der betroffenen Blätter.

Welke Triebspitzen an Prunus - Arten

Bei Ziermantele, Aprikosen, Zier- und Süßkirschen werden welkende Triebspitzen durch den pilzlichen Erreger der Monilia - Spitzendürre hervorgerufen. Die Triebe müssen sofort bis ins gesunde Holz zurückgeschnitten werden.

Braunfäule vorbeugen

Mitte Mai beziehen die Tomaten ihr Freilandquartier. Um Ausfällen durch die gefürchtete Braunfäule vorzubeugen, stellt man die Tomaten im Topf regensicher auf. Ausgepflanzte Tomaten im Gemüsegarten kultiviert man besser unter einer schützenden Plane.

Kräuselkrankheit mindern

Da bislang kein Pflanzenschutzmittel gegen die Kräuselkrankheit bei Pfirsich zugelassen wurde, hilft nur das Entfernen der betroffenen Blätter und Zweige.

Mehltau bei Apfelbäumen bekämpfen

Wenn der Pilz auftritt, werden die befallenen Triebspitzen abgeschnitten und vernichtet. Danach wird gespritzt, z.B. mit Saprol von Fa. Neudorff.

Kapuzienerkresse zieht Läuse an

Die Sommerblumen sehen nicht nur gut aus; Sie locken auch Läuse wie die Schwarze Bohnenlaus sowie den Kohlweißling an. Die Kulturpflanzen in der Nachbarschaft bleiben somit verschont. Kapuzienerkresse kann man bis Ende Mai ins Freiland aussäen.

Quelle: Zeitschrift "Selber machen"